




NEWSLETTER

24.12.2019

Avenue ID: 1460
Artikel: 4
Folgeseiten: 3

Print

-  21.12.2019 Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung
Ein Stück Skandinavien in Muri 01
-  20.12.2019 Anzeiger Oberfreiamt
Museum Caspar Wolf, Muri 04
-  18.12.2019 Zuger Woche
Sehnsuchtsort Skandinavien – Licht und Dunkelheit 05

News Websites

-  21.12.2019 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online
Ein Stück Skandinavien in Muri 06



Freiamt

Ein Stück Skandinavien in Muri

Die Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Museum Kloster Muri entführt in den hohen Norden.

Schneemänner, die dahinschmelzen. Eine Interpretation des von den Wikingern entdeckten Sonnensteins, den sie gemäss der Überlieferung zur Navigation benutzten. «Grosses Weiss» heisst die Ausstellung der Schweizer Künstlerin Ursula Palla, die im Rahmen der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» des Museums Kloster Muri gezeigt wird. Letztes Jahr faszinierten provenzalische Krippen eine grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher, dieses Jahr steht Skandinavien im Mittelpunkt, aber nicht mit Krippen, sondern mit Licht und Dunkelheit. «Wir machen den Bruch ganz bewusst, nicht nur geografisch», erklärt Kurator Rudolf Velhagen. «Wir überraschen das Publikum, das vielleicht wieder eine Krippenausstellung erwartet, mit einer besonderen Art Ausstellung», unterstreicht Heidi Holdener, Geschäftsführerin von MuriKultur.

Licht ist im hohen Norden in der Winterzeit besonders rar. Das prägt die Weihnachtstraditionen und damit das gewählte Weihnachtsthema des Museums Kloster Muri. Es gibt sogar eine feine Verbindung zum Landschafts- und Alpenmaler Caspar Wolf, der auch Gletscher eindrücklich auf die Leinwand brachte.

Urthemen und Sinnbilder für unser Leben

Nicht nur die Gletscher schmelzen. In «Great White 2» von Ursula Palla schmelzen Schneemänner in unterschiedlicher Geschwindigkeit dahin und weisen darauf, dass das Klima im Wandel ist und der Traum vom «Grossen Weiss» zum Jahresende zunehmend ein Traum bleibt. «Es gibt nichts Vergänglicheres als ein Schneemann», sagt die Künstlerin.

Ihre Videoinstallation ist «nicht so herzlich, wie es auf den ersten Blick aussieht». Aber schön trotzdem, genauso wie der mit Seilen und Tauen umwickelte Leuchtstein oder ein Mond als Sehnsuchtsort für Romantiker. Die Künstlerin widmet sich in drei Räumen im neu eröffneten Singisen-Forum mit ihren unterschiedlichen Installationen den nördlichen Urthemen Eis, Schnee, Licht und Dunkelheit. «Die Künstlerin zeigt eindrücklich, dass Eis, Dunkelheit und Licht mit ihren wechselnden Zuständen Sinnbilder für unser Leben sind», hält MuriKultur zur diesjährigen Weihnachtsausstellung fest. «Allen Installationen haftet der Charakter von Flüchtigem und Vergänglichem an: Werden, Sein, Vergehen ist das Grundthema, welche bei allen Arbeiten auf verhaltene oder plötzliche Art und Weise mitschwingt oder in Erscheinung tritt.»

Das ist auf eine bestimmte Art auch bei Ursula Pallas in Bronze gegossene Baumrinden und Pflanzen so, obwohl ihre Skulpturen nicht vergehen werden. «Einerseits wird die Pflanze durch das Giessen in Bronze zerstört», erklärt die Künstlerin, «gleichzeitig wird sie wie eingefroren, konserviert.» Die Skulpturen entstehen bei ihr aus dem Wunsch, auch etwas Beständiges zu machen, im Gegensatz etwa zu digitalen Bildern, die ziemlich flüchtig sein können. Palla, 1961 in Chur geboren, setzt sich mit ihren Videoarbeiten, Installationen und Skulpturen mit dem Verhältnis von Natur, Kultur und Technik, Wirklichkeit und Künstlichkeit auseinander und hat sie in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weihnächtlich-nordisches Rahmenprogramm

Die Sonderausstellung im Museum Kloster Muri dauert bis 2. Februar. Sie wird begleitet von einem weihnächtlichen Rahmenprogramm, das die verschiedenen Traditionen und Gebräuche Skandinaviens aufnimmt. Das restliche Programm lautet im Detail folgendermassen: **4. Januar**, 16 bis 17 Uhr: Familienanlass «Skandinavische Märchen», 16 bis 18 Uhr: Führung durch die Ausstellung Grosses Weiss, Referat von Nordist und Skandinavienkenner



Hans Joerg Zumsteg; **2. Februar**, 14 bis 15 Uhr, Familienanlass
Singen mit den Klosterspatzen.
Alle Anlässe sind ohne Anmeldung zugänglich.
Eddy Schambron



Kurator Rudolf Velhagen und Künstlerin Ursula Palla. Bild: E. Schambron

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	64'730
Schweiz am Wochenende / Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'023
Schweiz am Wochenende / Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'490
Schweiz am Wochenende / Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'764
Schweiz am Wochenende / Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'000
Schweiz am Wochenende / Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'068
	Gesamtauflage	110'075



Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'130
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Seite: 18
Fläche: 6'428 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75833026
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Museum Caspar Wolf, Muri

Die nächste öffentliche Führung im Museum Caspar Wolf Muri findet am Sonntag, 22. Dezember, um 14 Uhr statt. Das Museum Caspar Wolf vermittelt in anschaulicher Weise die wechselvolle Karriere dieses einfachen Mannes aus Muri sowie die aussergewöhnliche Entwicklung seines künstlerischen Werks. Es würdigt den Pionier der Alpenmalerei Caspar Wolf (1735–1783) mit einer speziell konzipierten Ausstellung – der umfassendsten permanenten Präsentation seines Werkes überhaupt – und mit wechselnden Kabinettausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen. Treffpunkt: Info-Besucherzentrum, keine Anmeldung erforderlich. Führung gratis; Eintritt regulär. Dauer: 90 Minuten.

Parallel zur öffentlichen Führung wird für Kinder der Workshop «Farblabor – Experimentieren mit Farben» angeboten. Zeit: 14 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich, Unkostenbeitrag Fr. 5.00/Kind.

Zuger Woche
6341 Baar
041/ 769 70 40
https://www.zugerwoche.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 56'592
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 23
Fläche: 28'079 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75832990
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Sehnsuchtsort Skandinavien – Licht und Dunkelheit

Das Museum Kloster Muri wendet sich innerhalb der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» dieses Jahr einem ganz besonderen Weihnachtsthema zu: Dem hohen Norden.

Kloster Muri Licht und Dunkelheit: Sehnsuchtsort Skandinavien. Unter diesem Motto steht das diesjährige Weihnachtsthema des Museums Kloster Muri. Mittelpunkt der Aktivitäten ist die von Dr. Rudolf Velhagen kuratierte Ausstellung «Grosses Weiss» der Schweizer Künstlerin Ursula Palla. Die Ausstellung erstreckt sich auf drei Räume im neu eröffneten Singisen Forum. Ursula Palla widmet sich in jedem Raum mit unterschiedlichen Installationen den «nördlichen» Urthemen Eis, Schnee, Licht und Dunkelheit.

Rahmenprogramm

Die diesjährige Sonderausstellung im Museum Kloster Muri dauert bis 2. Februar 2020. Sie wird begleitet von einem weihnachtlichen Rahmenprogramm für Gross und Klein, das die verschiedenen Traditionen



Tauchen Sie ein in die Geschichte der nordischen Weihnachtsbräuche.

z.V.g.

und Gebräuche Skandinaviens aufnimmt: Während der gesamten Ausstellungszeit lassen sich immer wieder weihnachtliche Bräuche Skandinaviens eins zu eins erleben. Alle Anlässe sind ohne Anmeldung zugänglich.

Das weitere Programm

4. Januar 2020, 16-17 Uhr «Skandinavische Märchen»: Familienan-

lass; Ebenfalls am 4. Januar 2020, 16-18 Uhr «Führung durch die Ausstellung Grosses Weiss» mit dem Kurator und der Künstlerin. Referat vom Nordist und Skandinavienkenner Dr. Hans Joerg Zumsteg und am 2. Februar 2020, von 14-15 Uhr «Singen mit den Klosterspatzen»: Familienanlass. Weitere Informationen zu Murikultur finden Sie unter www.murikultur.ch. PD/DK



Ein Stück Skandinavien in Muri

Die Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Museum Kloster Muri entführt in den hohen Norden.

21.12.2019, Eddy Schambron

Schneemänner, die dahin schmelzen. Eine Interpretation des von den Wikingern entdeckten Sonnensteins, den sie gemäss der Überlieferung zur Navigation benutzten. «Grosses Weiss» heisst die Ausstellung der Schweizer Künstlerin Ursula Palla, die im Rahmen der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» des Museums Kloster Muri gezeigt wird. Letztes Jahr faszinierten provenzalische Krippen eine grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher, dieses Jahr steht Skandinavien im Mittelpunkt, aber nicht mit Krippen, sondern mit Licht und Dunkelheit. «Wir machen den Bruch ganz bewusst, nicht nur geografisch», erklärt Kurator Rudolf Velhagen. «Wir überraschen das Publikum, das vielleicht wieder eine Krippenausstellung erwartet, mit einer besonderen Art Ausstellung», unterstreicht Heidi Holdener, Geschäftsführerin von MuriKultur.

Licht ist im hohen Norden in der Winterzeit besonders rar. Das prägt die Weihnachtstraditionen und damit das gewählte Weihnachtsthema des Museums Kloster Muri. Es gibt sogar eine feine Verbindung zum Landschafts- und Alpenmaler Caspar Wolf, der auch Gletscher eindrucklich auf die Leinwand brachte.

Urthemen und Sinnbilder für unser Leben

Nicht nur die Gletscher schmelzen. In «Great White 2» von Ursula Palla schmelzen Schneemänner in unterschiedlicher Geschwindigkeit dahin und verweisen darauf, dass das Klima im Wandel ist und der Traum vom «Grossen Weiss» zum Jahresende zunehmend ein Traum bleibt. «Es gibt nichts Vergänglicheres als ein Schneemann», sagt die Künstlerin.

Ihre Videoinstallation ist «nicht so herzig, wie es auf den ersten Blick aussieht». Aber schön trotzdem, genauso wie der mit Seilen und Tauen umwickelte Leuchtstein oder ein Mond als Sehnsuchtsort für Romantiker. Die Künstlerin widmet sich in drei Räumen im neu eröffneten Singisen-Forum mit ihren unterschiedlichen Installationen den nördlichen Urthemen Eis, Schnee, Licht und Dunkelheit. «Die Künstlerin zeigt eindrucklich, dass Eis, Dunkelheit und Licht mit ihren wechselnden Zuständen Sinnbilder für unser Leben sind», hält MuriKultur zur diesjährigen Weihnachtsausstellung fest. «Allen Installationen haftet der Charakter von Flüchtigem und Vergänglichem an: Werden, Sein, Vergehen ist das Grundthema, welche bei allen Arbeiten auf verhaltene oder plötzliche Art und Weise mitschwingt oder in Erscheinung tritt.»

Das ist auf eine bestimmte Art auch bei Ursula Pallas in Bronze gegossene Baumrinden und Pflanzen so, obwohl ihre Skulpturen nicht vergehen werden. «Einerseits wird die Pflanze durch das Giessen in Bronze zerstört», erklärt die Künstlerin, «gleichzeitig wird sie wie eingefroren, konserviert.» Die Skulpturen entstehen bei ihr aus dem Wunsch, auch etwas Beständiges zu machen, im Gegensatz etwa zu digitalen Bildern, die ziemlich flüchtig sein können. Palla, 1961 in Chur geboren, setzt sich mit ihren Videoarbeiten, Installationen und Skulpturen mit dem Verhältnis von Natur, Kultur und Technik, Wirklichkeit und Künstlichkeit auseinander und hat sie in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weihnächtlich-nordisches Rahmenprogramm

Die Sonderausstellung im Museum Kloster Muri dauert bis 2. Februar. Sie wird begleitet von einem weihnächtlichen Rahmenprogramm, das die verschiedenen Traditionen und Gebräuche Skandinaviens aufnimmt. Das restliche Programm lautet im Detail folgendermassen: 4. Januar, 16 bis 17 Uhr: Familienanlass «Skandinavische Märchen», 16 bis 18 Uhr: Führung durch die Ausstellung Grosses Weiss, Referat von Nordist und Skandinavienkenner Hans Joerg Zumsteg; 2. Februar, 14 bis 15 Uhr, Familienanlass Singen mit den Klosterspatzen. Alle Anlässe sind ohne Anmeldung zugänglich.



Kurator Rudolf Velhagen und Künstlerin Ursula Palla.